

# Varia

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

27. OKTOBER 2007 IN ZÜRICH: COLLOQUIUM SICHERHEITSPOLITIK UND MEDIEN

## Staaten zwischen Zerfall und Aufbau: State Building – Hilfe zur Selbsthilfe?

JM. Das «Colloquium Sicherheitspolitik und Medien» wird dieses Jahr zum 14. Mal durchgeführt. Es ist 1992 von einigen staatspolitischen Organisationen sowie dem damaligen EMD (heute VBS) gegründet worden, um die sicherheitspolitische Information und den offenen Dialog zwischen Behörden, Miliz, Wissenschaft und Medien zu vertiefen.

Seit Anbeginn ist der Schweizerische Zivilschutzverband aktiv bei Planung und Durchführung der Tagung dabei. Diese hat sich einen ausgezeichneten Namen geschaffen und kann Jahr für Jahr auf ein ebenso interessiertes wie zahlreiches Publikum zählen.

Das Colloquium findet statt am *Samstag, 27. Oktober 2007*, von 9.30 bis 13 Uhr im Hauptgebäude der ETH Zürich an der Rämistrasse 101 (Auditorium Maximum).

Der Eintritt ist frei, Tagungssprache ist Deutsch. Die Anmeldung bis zum 8. Oktober 2007 ist unerlässlich; ohne Gegenbericht gilt die Anmeldung als bestätigt.

Melden Sie sich mit Name, Vorname, evtl. Titel/Funktion schriftlich an bei Colloquium Sicherheitspolitik und Medien, c/o Leipziger & Partner PR, Postfach, 8126 Zumikon, E-Mail: leipzigerpr@bluewin.ch □

### PROGRAMM

- 9.30 Uhr **Eröffnung**  
Rosmarie Zapfl-Helbling, ehem. Nationalrätin, Präsidentin der Schweiz. Gesellschaft für Aussenpolitik
- 9.35 Uhr **Was tun mit fragilen Staaten? Strategien des State Building**  
Dr. Ulrich Schneckener, Leiter Globale Fragen, Stiftung Wissenschaft und Politik, Deutsches Institut für internationale Politik und Sicherheit, Berlin
- 10.20 Uhr **Die Bedeutung der Menschenrechte im State Building am Beispiel Bosnien – Konsequenzen für die internationale Rechtsentwicklung**  
Dr. Dr. h.c. Gret Haller, Lehrbeauftragte an der J.W. Goethe-Universität, Frankfurt am Main, frühere OSZE-Menschenrechtsbeauftragte in Sarajevo (1996–2000)
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **Wie setzt die Schweiz das sicherheitspolitische Instrument State Building ein?**  
*Podiumsgespräch:*  
• Leitung: Dr. Hansrudolf Kamer, stellvertretender Chefredaktor «Neue Zürcher Zeitung»  
• Dr. Ulrich Schneckener, Berlin  
• Dr. Dr. h.c. Gret Haller, Frankfurt am Main  
• Dr. Urs Gerber, Oberst i Gst, Stv Chef Internationale Beziehungen Verteidigung, VBS, Bern  
• Hannes Germann, Ständerat, Mitglied der Aussenpolitischen Kommission, Schaffhausen
- 13.00 Uhr Schluss des Colloquiums

EINSATZ FÜR DIE PFLEGE-  
WOHNGRUPPE BUTTISHOLZ

## Mit Lamas am See

Die Männer vom Zivilschutz liessen für eine Woche die Computertastatur oder das Lastwagenlenkrad weg und halfen in der Pflegewohngruppe Buttisholz bei der Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner mit. Vom 18. bis 22. Juni unterstützten acht Zivilschützer das Personal – es war die Ferienwoche im Pflegeheim – bei der Bewältigung des Alltags. Dank des Zivilschutzes konnte ein spezielles Programm mit diversen Ausflügen gestaltet werden.

CHRISTIAN NISTL

Am Montagmorgen um 7 Uhr war die erste Schicht mit drei Zivilschutzangehörigen im Einsatz und half beim Aufnehmen, Morgenessen und Anziehen. Die zweite Schicht traf um 10.30 Uhr ein. Sie machte die Bewohnerinnen und Bewohner bereit fürs Mittagessen. Anschliessend war man bei der

Tochter einer Bewohnerin eingeladen. Zu Fuss, mit den Rollstühlen und mit dem Personentransporter machte sich die Gruppe auf den Weg. Mit einem Apéro wurde sie empfangen, bevor es Steaks und Würste vom Grill mit verschiedenen Salaten gab. Der Swimmingpool lud bei schönstem Wetter zur Erfrischung ein. Zur Musik einer Handorgel wurden am Nachmittag einige Lieder gesungen. Der schöne erste Einsatztag ging dem Ende entgegen.

### Stau vor Engelberg

Am Dienstag stand ein kurzer Ausflug nach Eich ins Kurhaus Seematt auf dem Programm. Hier gab es am Nachmittag ein Dessert und einen kleinen Spaziergang. Am Mittwoch folgte das grosse Highlight: Der gut geplante Ausflug sollte nach Engelberg gehen, mit Besuch der Klosterkirche, des Klostersgartens und der Schaukäserei. Sollte! Denn kurz vor Engelberg standen alle plötzlich im Stau, und die Fahrt ging nicht mehr weiter. Ein Bagger war auf der Strasse umgekippt, wodurch die Strasse nach Engelberg in beide Richtungen gesperrt war. So mussten wir kurz vor dem

Ziel wenden, und es reichte schlussendlich nur für ein Dessert in Grafenau.

### Mit Lamas am See

Der Donnerstag begann mit einem grossen Unwetter, welches auch über Buttisholz hinwegzog. Wird das schlechte Wetter den Ausflug an den Soppensee gefährden? Zum Glück wurde das Wetter am Nachmittag wieder besser, und eine erste Gruppe machte sich auf den Weg. Diese Gruppe wagte sich mit einem Ruderboot hinaus auf den See. Etwas später kamen die restlichen Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegewohngruppe am Soppensee an, und es folgte ein Spaziergang mit Lamas. Der Abend ging mit einem Nachtessen am See zu Ende.

Die Woche wurde mit dem monatlichen Gottesdienst, welcher vom Seniorenchor Buttisholz musikalisch begleitet wurde, abgeschlossen. Danach gab es für alle Bewohner und Freunde Kaffee und Kuchen. Ganz am Ende organisierte das Pflegeteam einen gemütlichen Grillabend. Am Montag kehrte für die Männer vom Zivilschutz wieder der Alltag ein. □

FOTO: ZVG.

WALTER ZESIGER ÜBERGIBT AN  
BERNHARD MINDER

## Der alte und der neue Chef

**WH. Nach fast elf Jahren im Ausbildungszentrum für Sicherheit Büren an der Aare übergab Walter Zesiger im Mai seinem Nachfolger Bernhard Minder das Amt des Zentrumsleiters.**

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nahm Zesiger Abschied von einer äusserst intensiven und schönen Zeit als Chef eines der modernsten Brandausbildungszentren der Schweiz. Mit viel Herzblut, Pioniergeist und grossem Fachwissen machten er und sein Team das Ausbildungszentrum zu einem Aushängeschild in allen Bereichen der öffentlichen Sicherheit. Als Ausbildungschef im Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern hat er im Juni eine neue anspruchsvolle Aufgabe angenommen.



Walter Zesiger (l.) und Bernhard Minder.

Nicht weniger anspruchsvoll werden die Aufgaben des neuen Zentrumsleiters Bernhard Minder sein. Mit ihm will der Leitungsausschuss des Gemeindeverbandes das Zentrum in eine finanziell und politisch sichere Zukunft führen. Bernhard Minder wird alles daran setzen, die grossen Erwartungen, die in ihn gesetzt werden, zu erfüllen. Als gebürtiger Emmentaler mit grosser Erfahrung aus der Privatwirtschaft und als erfahrener Instruktor wird er im Ausbildungszentrum für Sicherheit für neue Akzente sorgen.

Mit neuen Ausbildungsmodulen, Weiterbildungskursen für Fachleute, Kader und Einsatzleiter der Feuerwehren wird das Ausbildungsangebot erweitert. Im Bereich vorbeugender Brandschutz, Alarmorganisation sowie «Es brennt – was tun?» für Institutionen und Firmen werden die vorhandenen bewährten Produkte ergänzt und erweitert. Durch vermehrte Zusammenarbeit mit Branchenverbänden, Sicherheitsbeauftragten von Firmen, GVB, Bund, Kanton und Gemeinden will das Ausbildungszentrum in Büren in Zukunft qualitätsführend in der Löschgeräteausbildung für jedermann werden. □

NEUER CHEF DER ARMEE AB 1. JANUAR 2008

## Roland Nef wird neuer Chef der Armee

**VBS. Der Bundesrat hat am 8. Juni 2007 Brigadier Roland Nef, Kommandant des Lehrverbandes Panzer/Artillerie, zum neuen Chef der Armee gewählt. Unter Beförderung zum Korpskommandanten tritt der 47-jährige Nef am 1. Januar 2008 die Nachfolge von Christophe Keckeis an.**

Der Bundesrat hat vom Rücktritt von Korpskommandant Christophe Keckeis auf Ende Jahr Kenntnis genommen und ihm für seine Arbeit gedankt. Keckeis war auf den 1. Januar 2003 zum Generalstabschef und auf den 1. Januar 2004 zum ersten Chef der Armee ernannt worden. In diesen fünf Jahren habe er die Armee geprägt und mit viel

Umsicht und grossem Engagement geführt, schreibt der Bundesrat in seiner Würdigung.

Neuer Chef der Armee auf den 1. Januar 2008 wird – unter Beförderung zum Korpskommandanten – Brigadier Roland Nef von Urnäsch AR. Nef schloss seine Studien an der Universität Zürich als lic.iur. ab. 1988 trat er in das Instruktionkorps der Artillerie ein.

Nach seiner Auslandkommandierung an den Field Artillery Officer Advanced Course in Fort Sill (USA) wurde Nef am 1. Januar 2002 zum Kommandanten der Panzerbrigade 4 ernannt, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier. In der Armee XXI übernahm er auf den 1. Januar 2004 das Kommando der Panzerbrigade 11. Seit Februar 2007 ist er Kommandant des Lehrverbandes Panzer/Artillerie in Thun.

Als Chef der Armee ist Roland Nef verantwortlich für die Entwicklung und Führung der Armee. Er führt die beiden Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe, die höhere Kaderausildung der Armee, die Logistikbasis, die Führungsunterstützungsbasis sowie den Planungsstab und den Führungsstab der Armee. □

## Goool!

«Ich gehe nicht mehr stimmen oder wählen, denn die da oben (bitte wahlweise einsetzen: Bern, die Kantonshauptstadt, der Gemeinderat) machen ja doch, was sie wollen.» Stimmt und ist logisch – wenn vielerorts kaum mehr 30 Prozent der Berechtigten an die Urnen gehen.

Es gibt Leute, die steigen aus einem Verband aus, weil «sie diesen nicht brauchen oder (angeblich) kein Geld für den Beitrag haben.» Sie fallen damit, um sich nicht engagieren zu müssen, in die ehemalige (?) Beamtenmentalität zurück: «Das haben wir noch nie so gemacht. Das haben wir schon immer so gemacht. Da könnte ja jeder kom-

men.» Und wenn keiner dieser drei Sätze als Argument sticht: «Wir haben kein Budget.»

Sagte Dürrenmatt: «Was alle angeht, kann nicht von einem Einzelnen erledigt werden.» Und doch gehen wir offenbar lieber in Richtung «Jeder für sich und Gott für alle».

An vielen Orten und Stellen werden Zivilschutze (wenigstens sprachlich scheint keine vernünftige Mehrzahl für Zivilschutz zu existieren) gebastelt, basierend alleine auf vorhandenem Geld bzw. solchem, das man dafür als politisch (nicht etwa bedrohungsrecht) ausreichend und damit notwendig erachtet.

Das Gemeindebudget stimmt dann, oberflächlich betrachtet, und alles jubelt Goool! Das geschieht fernab der «an der Front» ge-

und erlebten Realität. So gilt denn endlich auch hier wieder jene Antwort, die europaweit zu Witzen Anlass bietet: «Ja, das ist halt von Kanton zu Kanton verschieden.»

Ist dann einmal ein grösseres Ereignis zu bewältigen, schreit man weh und ach! Bei dieser Gesamtbetrachtung kann aber eigentlich nur noch geschrien werden: «Eigengooooo!»

Das fürchtet

Dr. N. Ürzi

Anmerkung der Redaktion: Dr. N. Ürzi ist zivilschutzleistender Ur-Eidgenosse, der das Notwendige schon immer früher erkannt und besser rezipiert hat als andere, deshalb immer dagegen war und Leserbriefe schreibt.